



Infla- Berichte

INFLA-BERLIN E.V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin 20, Betckestraße 6

Auszeichnungen unserer Mitglieder auf Ausstellungen:

BEPHILA 79

Sfr. BOTHE	für "Deutsch-Südwest-Afrika"	Gold
Sfr. LEUSCHNER	"Die Post in West-Perlin"	Silber u. Ehrenpreis
Sfrn. RIESE	"Portostufen der Inflation"	Gold u. Ehrenpreis
Sfr. BALLSCHMIDT	"Berliner Katastrophenpost"	Silber u. Ehrenpreis
Sfr. EWALD	"Deutsches Reich"	Bronze

COLONIA 79

Sfr. EPMEIER	"Hufeisenstempel"	Vermeil u. Ehrenpr.
Sfr. JUNG	"Portostufen der Inflation"	Silberbronze
Sfr. MARTNER	"Essener private Posten"	Vermeil u. Ehrenpr.
Sfr. Dr. PETERSEN	"Memel-Flugpost 1921-1931"	Gold
Sfr. SCHWENZFEGER	"Inflationsbesonderheiten"	Gold u. Ehrenpreis

Jubiläums-Briefmarkenausstellung in Wuppertal-Cronenberg 1.11.1979

Sfr. H. SCHLÜTER	"Deutsches Reich, Inflation"	Silber
	"Großbritannien"	Vermeil

Wir gratulieren

Sitzungsberichte der Sitzungen vom 24.9. und 22.10., sowie der Vorstandssitzungen vom 5.7. und 5.9. liegen vor:

24. 9.: Bericht des 1. Vorsitzenden von der BEPHILA 79; Kleine Vorlagen der Herren GAEDICKE, KRIEGEL und PRICKEL. Herr HANNIG berichtet über die Landesverbandssitzung vom 7.9.79 und teilte mit, daß der Beitrag des Vereins, der an den LV abzuführen ist ab 1980 auf DM 12.- festgesetzt wurde. Dadurch ist eine Beitragserhöhung der Vereine nicht zu umgehen. Herr EWALD hat vom Briefmarkensammelverein Winterhude-Alsterdorf am 20.2.1975 die Ehrenmitgliedschaft erhalten.
Ansichtskarten von der INFLA-Tagung in Cuxhaven sind noch bei Herrn SCHLEICHER, 219 Cuxhaven, Am Seedeich 3/4 erhältlich; Preis DM 1,50.
- 22.10.: Der Schriftführer gibt einen Bericht über die INFLA-Tagung in Köln anläßlich der "Colonia 79". Kleine Vorlagen von Herrn PRICKEL; Vortrag von Herrn BÜTTNER über "Entwicklung des Einschreibeverfahrens in Berlin".
- V 5.7.: Heft 4 der INFLA-Bücherei (2,50 Mark Kupferdruck) wurde nachgedruckt; der Preis beträgt DM 7.-.
Herr KUNKHAMMER hat eine Arbeit über die Württembergischen Wanderstempel fertiggestellt, das als nächstes Heft der INFLA-Bücherei erscheinen wird.
INFLA-Berlin ist ab 1.1.1979 umsatzsteuerpflichtig.
Sfr. COPER bittet um Beitragsermäßigung, da noch Schüler; dem Antrag wird stattgegeben und der Beitrag auf DM 24.- festgelegt.
- V 5.9.: Am 19.4.1980 findet in Soest das nächste INFLA-Treffen statt. Der Jugendliche RAMRATH Wird in den Förderkreis des Vereines aufgenommen. Die Rundsendeunterlagen des verstorbenen Herrn SCHARMER wurden vernichtet.

Neuaufnahmen:

COPER	Detlef	1000 BERUN 37	Ronnstr. 1a
DECKER	Heinz	1000 BERUN 31	Paulsborner Str. 91
DIECKMA.NN	Heinz	4470 MEPPEN	Dammstraße 33
EDZARDI	Sigrid	6901 BAMMENTAL	Karl-Orffstr. 2
FRIEBORG	Heinz	5880 LÜDENSCHIED	Breslauer Str. 44
GEMEINHARDT	Heinz	8021 STRASSLACH	Fruntsbergstr. 21 A
GERWIG	Hans	7840 MÜLLHEIM/Baden	Hermann-Burte-Str. 12
HINDERICHS	Willy	5100 AACHEN	Templergraben 81
KOERBER	Konrad	8586 GEFREES	Heinrich-Heine-Str. 9
MERKEL	Hentr.G.	8500 NÜRNBERG	Marienplatz 5
MÜGGENBORG	Horst	2000 HAMBURG 70	Walddörferstr. 349
MÜLLER	Franz	6200 WIESBADEN	Odenwaldblick 45
POLZIN	Olaf	3501 FULDATAL 1	Hinter der Brandstätte 13

RIES	Erwin	3500 KASSAL	Lilienthalstr. 110
SCHENKEL	Hermann	6000 FRANKFURT 71	Im Mansfeld 40 (W 20506)
STADELMANN	Walter	7022 LEINFELDEN- ECHTERDINGEN	Filderstr. 11
STAKER	Walter	2370 WESTERRÖNFELD	Ostlandstr. 6
WEBER	Thomas	CH 3038 OBERLINDACH	Buchsistr. 4

Todesfälle

Es verstarben unsere Mitglieder

KRÜGER	Karl, Hofheim/Ts	STENGEL	Werner, Herne
THEISSEN	P., Eschweiler	EPMEIER	Rolf, Köln

Ehre ihrem Andenken

Austritte: (zum 31.12.1979)

DANNENBERG	Otto, Salzgitter
MASUREK	Klaus D., Braunschweig

INFLA-Bücherei- Rolf TWOREK (Neuerwerbungen)

Michel-Spezial-Katalog 1979/80

Danzig: Bewertung der Poststempel; poln. Post in Danzig 1793-1955

Literatur-Nachrichten 66/1977

Rundsendeverkehr - G. KREBS

Sommerpause beim Rundsendeverkehr immer vom 15. Juli- 15. September

INFLA-Prüfstellen:

In letzter Zeit hat es sich bei einigen Mitgliedern eingebürgert, daß sie für ihre Freunde und Nichtmitglieder des Vereins Marken zur Prüfung einsenden und dann für diese ebenfalls die Prüfgebühr-Ermäßigung beanspruchen. Sollte dieser Unfug nicht abgestellt werden, sieht sich der Verein gezwungen, die Prüfgebühr-Ermäßigung für alle Mitglieder zu streichen und gegen solche Mitglieder die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Immer wieder müssen die Prüfstellen feststellen, daß die Sammler - und auch unsere Mitglieder - ihre Marken anscheinend in der Waschmaschine waschen, denn sonst könnten nicht die gewaschenen Marken durch den in den modernen Waschmitteln enthaltenen Aufheller wie die Marken des Bundes fluoreszieren. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß solche gewaschene Marken ihre Farbe verlieren, sich verfärben und u.U. mit der Zeit von diesen Chemikalien richtiggehend "zerfressen" werden.

TOPF - Arbeit:

Die langersehnte Arbeit unseres Sfr.Dipl.Ing. TOPF über die Maschinen-Frcistem-pel des Deutschen Reiches, Bayern und Württembergs ist nun endlich erschienen und wurde bereits an die Mitglieder ausgeliefert.

Leider hat sich gleich auf Seite 1 ein Druckfehler eingeschlichen; in der 5. Zeile muß das Datum für die Übernahme der württembergischen Postgerechtsame nicht der 1.1.1910, sondern der 1.4.1920 lauten.

Nachmeldungen, Neuauffindungen etc. sind bitte direkt an Herrn TOPF zu melden; diese werden in absehbarer Zeit als Einlageblatt erscheinen.

INFLA-Tagung in CUXHAVEN am 28./29. April 1979:

Vermutlich durch die etwas ungünstig gewählte Jahreszeit für dieses Treffen an der Nordsee, war der Besuch etwas geringer als bei andern Zusammenkünften des Vereins. Herr SCHLEICHER hatte sich aber die größte Mühe gegeben, dieses Treffen zu gestalten und auszurichten und wir wollen Ihm dafür auch herzlich danken; für die dort Anwesenden war es - wie immer - trotzdem ein Erlebnis, das sie nicht vergessen werden. Restliche Ansichtskarten von dieser Tagung (mit dem Stempel der Insel Neuwerk und dem Tagungsstempel) sind noch bei Herrn SCHLEICHER, 219 Cuxhaven, Am Seedeich 3/4 zum Preise von DM 1,50 erhältlich.

INFLA-Tagung in KÖLN am 13. Oktober 1979:

Anlässlich der Ausstellung COLONIA 79 trafen sich 32 Mitglieder und zahlreiche Gäste in der Handwerkskammer in Köln, wo sie vom Schriftführer des Vereins, Herrn KRIEGEL begrüßt werden; unter den zahlreichen Gästen konnte auch Herr MEWES vom Bundesvorstand des BdPH begrüßt werden. Herr MARTNER, Regionalleiter West, hatte dieses Treffen ausgerichtet und es sei ihm an dieser Stelle ebenfalls recht herzlich gedankt. Zwei Dia-Vorträge: Sfr. FEHRENSSEN "Ein Philatelist sieht Köln" und Sfr. KÜNSTLER "Wie erkenne ich Fälschungen". Ersterer durch die Auswahl der Briefmarken mit Kölner Motiven, gewürzt mit Bildern und Erzählungen aus der Geschichte Kölns, letzterer durch seine lehrreichen Ausführungen über alle Möglichkeiten der Fälschungen und Erkennen derselben - waren ein durchschlagender Erfolg.

Die von auswärts angereisten Mitglieder und ihre Ehefrauen verbrachten das Wochenende unter sachkundiger Führung unseres Mitgliedes Sfr. BODDENBERG in Köln, dem wir ebenfalls dafür recht herzlich danken wollen.

Allgemein wurde festgestellt, daß auch Köln eine Reise wert war.

E.L. Martner u. H.D. Reinhardt

INFLA-Tag in Erlangen

Geplant ist eine Tagung in Erlangen vom 25./27.9.1981 - Liebe Mitglieder, Sie haben richtig gelesen: 1981 (wir müssen ja weit voraus planen)

Ein interessanter Stempel

wurde auf einem Brief aufgefunden: es ist dies ein eingeschriebener Bankbrief der Flensburger Privatbank an die Deutsche Bank in Berlin W8 adressiert; frankiert mit je 1 x MiNr. 226 und 2 x MiNr. 206, je einzeln geklebt und jede Marke einzeln mit nebenstehend abgebildeten Stempel entwertet. Das Auffallende an diesem Stempel ist, daß im unteren Stempelbogen nur eine I (ohne Anstriche) angeordnet ist und Kennbuchstaben und Sterne fehlen.



G. Zenker

Mischfrankaturen mit Neuwertsteigerungen 1:10:100 und höher
(von G. MOSER, Immernstadt p.h.)

Wenn man die vielen Portoperioden der Deutschen Inflation eingehender studiert und dabei in Betracht zieht, daß nebenher immer wieder große Mengen kleinster Nennwerte aufgebraucht werden mußten, kommt man den Ursachen auf den Grund, die zur Vielgestaltigkeit der Mischfrankatur-Möglichkeiten, aber auch ihres beträchtlichen Vorkommens, geführt haben. Nur um ein Durchschnittsergebnis anzuführen, sei bemerkt, daß der 5 Pfg.-Neuwert als kleinster Markenwert der eigentlichen Infla-Ausgaben noch beim Postkartenporto zu 40 Mark, ja sogar bei noch höheren Portos, anzutreffen ist. Erst mit dem 30. Sept. 1923 kamen die kleinen Werte von 5Pfg. - 50 Mark außer Kurs. Das bedeutet eine theoretische Autbrauchsmöglichkeit beim Fernbrief (20 g-Porto) zu 250.000 M oder eine Marken- und Portospanne von 1:500.000. Bis zum 30. Nov. 23 konnten die Werte von 100 M bis 800.000 M verwendet werden. Hier waren also Marken- und Portospalten von 1:20.000.000 möglich, wenn der 100 Mk.-Wert noch beim Porto zu 20 bzw. 80 Mia (Fernbrief 20g) verwendet worden wäre.

In der DBZ Nr. 14 vom 20.7.1952 steht eine kurze Notiz, die jeden eingefleischten Briefmarkensammler aufhorchen läßt. Es wird dort der Tod eines der bedeutendsten Philatelisten, des 72 jähr. Colonel Hans LAGERLOEF, New York, gemeldet, der dem Stockholmer Postmuseum einen Teil seiner Sammlungen stiftete, die einen fast unschätzbaren Wert haben. Darunter befinden sich die beiden weltberühmten Mauritius-Marken "Post Office" zu 1 und 2 Pence. Über 100 Sammlungen vermachte er an die Postmuseen von Stockholm, Oslo, Halsingfors und Kopenhagen. Der Rest seiner Sammlungen, der heute noch aus 480 Bänden besteht, soll im Herbst 1952 auf den amerikanischen Markt gebracht werden.

Gar mancher Sammler fühlt sich schon als Krösus, wenn er in 1 Band irgend ein Land katalogmäßig komplett besitzt. Und das ist verständlich, wenn man bedenkt, wie schwer dem armen, unbemittelten Mann die materiellen Opfer ankamen, die er zur Komplettierung in vielleicht Jahrzehnten zu bringen hatte, um sein Ziel zu erreichen.

Und doch hätte auch dieser oder jener arme Sammler es ohne besondere Geldopfer oder mit dem gleichen Aufwand wie für seine einbändige Sammlung in der Hand gehabt, der eben zitierten Sammlung des Multimillionärs Lagerloef den Rang abzulaufen. Sowohl in materieller als auch besonders in ideeller Hinsicht. Freilich, ein langes Besinnen bei sich einmal bietenden Gelegenheiten, wäre dem Unternehmen höchst hinderlich, denn die Ernte will eingebracht sein, wenn sie reif ist, da sie sonst verdirbt oder von anderen Sammlern eingeholt wird und vom Markt verschwindet.

Ich habe hier, besonders das Marken- und Briefmaterial im Auge, das während der Deutschen Inflation angefallen ist. Wer sich hievon rechtzeitig und reichlich eindeckte, der konnte . . . •

hier bricht das handgeschriebene Manuskript ab.

G. Moser p.h.

Die verkannte Infla-Mischfrankatur

(von G. MOSER, Immenstadt, posthum)

Die Infla-Mischfrankaturen finden allgemein noch nicht die gleiche oder gar noch eine höhere Beachtung, wie die Einzel- und Mehrfach--Frankaturen. Das ist im Interesse der Sammler von einer höheren Gesichtswarte aus bedauerndswert, denn es liegt noch viel Material davon brach, das zur Forschung gehört und das gefährdet ist, eines Tages unrettbar verloren zu gehen, wenn man sich nicht jetzt darum annimmt und in Umlauf bringt.

Eines meiner Lieblingsgebiete ist seit Jahrzehnten das Studium der Frankaturverschiedenheiten aller Infla-Portos. Da es mir gelang, die 3 mathematischen Formeln zur :Errechnung aller theoretischen Frankaturmöglichkeiten im Zusammengebrauch der frgl. Ausgaben, Neuwerte, sowie der Zerlegung der Portosätze in die verfügbaren Neuwerte zu finden, ist dieses Studium nicht nur ein Quell reiner Sammlerfreude, sondern auch die Grundlage zur zuverlässigen Feststellung des Seltenheitsgrades jeder praktisch erhalten gebliebenen Mischfrankatur. Es könnte mir also nicht verborgen bleiben, daß es unter der Mehrzahl wirklich häufig vorkommenden und daher billiger Mischfrankaturen, auch noch viele Mi.-Frankaturen gibt, die vom Laien unmöglich als große Seltenheit erkannt werden könnte, während sie dem Kenner der Materie ob ihrer Seltenheit in Verzückung versetzen. Sie überragt tatsächlich an Seltenheit und materiellem Wert viele der bekannten Inflaspitzenwerte in Einzel- und Mehrfachfrankatur und bieten allen Sammlern denen diese anerkannt großen Stücke unerreichbar bleiben werden, einen reichlichen Ersatz, der sich bei entsprechender Beschriftung nur günstig in den Sammlungen auswirken kann.

Es fehlt hier der Platz, schon jetzt recht eingehend über dieses Gebiet zu berichten. Dazu wäre ein Buch von einigen 100 Seiten nötig. Und es wäre auch verfehlt, uns den billigen Einkauf von Mischfrankaturen durch allzulautes Propagieren der Seltenheitsmerkmale zu erschweren. Dazu ist in einigen Jahren noch Zeit genug. Aber diese Zeit soll von den Sammlern auch tatsächlich dazu genutzt werden, sich alles erreichbare Material an Mischfrankaturen zu beschaffen, um dereinst an der Freude teilhaben zu können, die eine später durchgreifende Veröffentlichung aller Forschungsergebnisse auslösen wird bei jenen, die systematisch vorgebaut haben und besitzen, die aber auch selbst an der Forschung beteiligt sind.

Der beste Typ für den Erfolg ist das Sammeln jedes Infla-Portosatzes nach Frankatur-Verschiedenheiten, die selbst jede Kleinigkeit und Abweichung an den Zusammenstellungen berücksichtigen.

Einige Anregungen haben ich bereits in der DBZ gegeben, weitere werden folgen; beachtenswert sind:

1. Gleicher Neuwert verschiedener Ausgaben
2. Möglichst viele verschiedene Neuwerte pro Frankatur
3. Möglichst viele Ausgaben. pro Frankatur
4. Porto und Markenspanne (je höher desto besser)
5. Markenspätgebrauch

6. Markenblocks und -streifen

7. Nennwertsteigerungen 1:10:100 oder gar 1:10:100:1000.

Über letztere meldete ich bereits in Nr. 13 der DBZ vom 5.7.1951 zwei Briefe. Dabei handelt es sich um die bessere Masse, da die Steigerungen nicht mit anderen Zwischen-Neuwerten vermischt sind. Beachtenswert und nicht häufig sind aber auch Briefe mit Neuwertsteigerungen 1:10:100, die außerdem noch andere Zwischenwerte enthalten. Die Seltenheit solcher Frankaturen kann noch bedeutend gesteigert sein, wenn der Zufall weiteres Hochinteressantes bei der Bildung der Frankatur mitspielen ließ. Hiezu kann ich heute abschließend einen Brief melden, den ich kürzlich für 1,50 Mk von einem Händler erstand:

Dienstbrief des Amtsgerichtes NEURODE an den Amtsanwalt in Waldenburg. Datum 22.9.1923; Porto 250.000.- (Pto.-Per.18/Fbf. über 20-100 g)- Frankatur: 16x5.- Dienst, 2 x 50.- Dienst, 3 x 500.- Dienst, 1 x 5000.- Freimarken Offs. Querformat; 31 x 20.- Dienst, 1 x 200 Dienst, 1 x 2000.- Freimarken Offs. Querformat, 17 x 20.000.-Dienst (Prov.); das ist also eine zweimalige Neuwertsteigerung von je 1:10:100:1000 und zwar:

20.- : 200.- : 2000.- : 20.000.-

5.- : 50.- : 500.- : 5 000.-

dazu noch zu jeder Abteilung eine Freimarke, also Dienst und Freimarken gemischt. Gekrönt wird dieser schöne und interessante Brief durch seine Abstempe- lung, die aus regulärem Poststempel, Gummibalkenstempel (vielfach) und 3 x Zug- stempel besteht. Nach meinen Erfahrungen ist eine derartige Mischfrankatur von unschätzbarem Wert, die beispielsweise gerne einen Vergleich mit der berechtig- terweise seltenen 1 Mia/100 Purpur, zuläßt.

Auf Wiedersehen.

G. Moser p.h.

Zu den Manuskripten von G. MOSER wäre zu sagen, daß sicherlich vieles Vielleicht etwas zu "überspannt" ist - daß jedoch in allen dieser Erläuterungen viel Wahrheit steckt, wenn man es versteht, zwischen den Zellen zu lesen. So sind sicherlich "Spätverwendungen" der kleinen Werte in der Inflation, einzeln oder kombiniert mit hochwertigen Tausender- und Millionenwerten beachtenswert, genau so Misch- frankaturen zwischen Frei- und Dienstmarken- die Freimarken meist als Dienst- marken verwendet, auch der Aufbrauch kleinwertiger Freimarken in den sogv "Massenfrankaturen", aber auch die Verwendung von "falschen Mehrfachfrankatu- ren, also gleiche Wertstufen verschiedener Ausgaben, und vieles anderes mehr. Diese Besonderheiten den Sammlern vors Auge zu führen ist Sinn und Zweck der Veröffentlichung des Moser-Nachlasses, der das Wissen eines "frühen" und großen Inflations-Sammlers wiedergibt.

G. Zenker

Unterdruck über der Markenfarbe

"Unterdruck über der Markenfarbe"

Diese Bezeichnung ist drucktechnisch falsch, wie wir bereits durch eine Untersuchung der in Frage stehenden Marken MiNr. 191I und 216FI durch das kriminaltechnische Institut in Wien- siehe INFLA-Bericht Nr. 85/März 1972 - feststellen konnten. Damals wurden diese Marken in Kunststoff eingebettet, geschnitten und geschliffen und dann unter einem besonders starken Mikroskop begutachtet und dabei wurde festgestellt, daß bei diesen Marken der Unterdruck tatsächlich unter der Markenbilddruck liegt.

Die Erklärung konnte damals auch gegeben werden, nachdem Druckerei-Fachleute konsultiert wurden: Beim Zweifarben-Rotationsdruck - und dabei handelt es sich bei diesen (u.a.) Marken - kann es vorkommen, daß bei den beiden unmittelbar hintereinander stattfindenden Druckgängen die zweite Druckfarbe - das ist die Druckfarbe für den Markenbilddruck - auf dem noch feuchten und feig- bzw. firnis-haltigen Druckfarbe des Unterdruckes "nicht gestanden" hat; d.h. bildlich gesprochen: kommt die Markendruckfarbe auf eine bereits bedruckte Stelle des Unterdruckes, zieht sich die Farbe von der darunter liegenden Druckfarbe zurück (etwa wie ein Wassertropfen auf einem Fettfleck) und es tritt dafür die Unterdruckfarbe deutlich hervor und es entsteht so der Eindruck, es läge die Unterdruckfarbe über der Markendruckfarbe. Seinerzeit wurde der Michel-Katalog-Redaktion vorgeschlagen diesen besonderen Druckzustand als "stark hervortretenden Unterdruck" oder einer ähnlichen Bezeichnung in den Katalog zu nehmen, doch schließlich einigte man sich auf die alte Bezeichnung jedoch unter " ".

Immer wieder schreiben Sammler und Mitglieder, sie hätten ähnliche Druckzustände bei anderen Marken gefunden- und ob diese nicht auch katalogisiert werden sollten. Dazu sei zu sagen. Grundsätzlich können solche Druckzustände bei allen Marken vorkommen, die auf einer Zweifarben-Rotationsdruckpresse gedruckt wurden und sie kommen auch bei einigen Marken dieser Ausgaben vor, jedoch nicht so ausgeprägt und auffällig, wie gerade bei diesen beiden Marken 191 und 216; für den Spezielsammler sicherlich interessant- ich kenne vor allem noch die Wertstufen zu 4 Mark grün, 10 Mark rose u.a. - aber auf keinen Fall sind diese "Pseudo-Abarten" für die Aufnahme in dem Spezial-Katalog geeignet, zumal es davon alle möglichen Abstufungen gibt und man überhaupt keine genauen Grenzen ziehen kann ob ja oder nein oder wann.

G. Zenker

Dezember-Briefe - Nachmeldung

Im INFLA-Heft Nr. 10 erschien vor rund 15 Jahren zum erstenmal nach 1945 eine Aufstellung über bekannte Dezember-Briefe 1923 und Nachläufer. Leider ist diese Forschungsarbeit nicht fortgesetzt worden. Aus der DDR jedoch liegen über das Vorkommen von Dezember-Belegen mehrere Veröffentlichungen vor (Sammlerexpress 14 und 15/75, 10/76). Auch im INFLA-Bericht Nr. 105/77 und 111/78 sind diesbezügliche Mitteilungen erschienen.

Nach dem letzten Stand vom 1.9.1978 sind insges. 1.563 Dezember-Belege bekannt. Aus der DDR kommt jetzt wieder eine neue Meldung von 133 8stück Dezember-Briefen und Nachläufern, so daß sich die Gesamtzahl dieser Belege auf 1.696 erhöht. Folgendes Bild ergibt sich dabei:

Von den neuen 133 Ganzstücken entfallen	99 Belege	(nur Infia-Marken)
	33 Belege	(Infla- + Rentenpfennig)
	1 Beleg	(Bar-Tellfrankatur)

Das zeitliche Vorkommen sieht so aus:

1. und 3. Dezember 1923	43 Belege
1. bis 15. Dezember	93 Belege
16. bis 31. Dezember	33 Belege
nach dem 31. Dezember	7 Belege

nach Frankaturen geordnet ergibt sich folgendes:

6 x E-Fr.
63 x Me-Fr.
30 x Mi-Fr.

und im Besonderen: 2 x Massenfrankatur, 1 x "Peters"-Brief, 4 x in Me- oder Mi.-Nr. unter 1 Mia (325A), 4 x Dienstbriefe, 17 x OPD-Frankaturen, 1 x Bar-Teilfrankatur.

An Frankaturen Infla mit Rentenpfennig sind folgende vorhanden:

mit Nr.	338	10 Belege	338+339	5 Belege	340+341	1 Beleg
	339	5 Belege	338+340	2 Belege		
	340	4 Belege	338+341	1 Beleg		
	341	2 Belege	339+341	1 Beleg		
	338+339+341	1 Beleg	338+339+340+341	1 Beleg		

Dr. Greif

Von der Aufzählung der "Besonderen stücke" muß ich leider aus Platzgründen Abstand nehmen - man verzeihe mir dafür -, so interessant diese auch sein mögen.

G. Zenker

Auch Paketkarten aus der Inflationszeit, auch wenn sie ohne Marken sind, können interessant sein; vor mir liegt eine Paketkarte, unfrankiert aber abgestempelt BREMEN+ 5 a / 5.10.23 1-2N, adressiert nach BERLIN-Schöneberg. Der Paketaufkleber in roter Farbe (Wertpaket bzw. mit dem Vermerk "Eingeschrieben") mit der No. 172k hat folgenden Wortlaut:

"Postpaket aus den Vereinigten
Staaten von Amerika über
Bremen 5."

das bedeutet, daß die Paketkarte erst in Bremen von der Post ausgefertigt wurde mit dem Aufkleber-Hinweis, daß das Paket aus Amerika kam.

G. Zenker

Eine interessante Mischfrankatur

Kürzlich konnte ich einen sehr interessanten Brief erwerben, der deutlich die Verhältnisse in dem nach dem 1. Weltkrieg besetzten Elsass aufzeigt. Der Einschreibebrief aus BISCHWEILER (Kr. Hagenau, Els.) vom 12.12.1918, also nach dem Waffenstillstand vom 8. Nov. 1918 geschrieben, ist frankiert mit Frankreich Säerin 5c und 10c (graues Papier, Auflage 1916) als normales Briefporto von 15 C (= 15 Pfg. im besetzten Gebiet für einen 20g-Brief), die vermutlich vom Absender aufgeklebt waren. Zusätzlich frankiert mit 2 x 10 Pfg. Germania als E.-Porto, diese vermutlich vom Postamt in Bischweiler aufgeklebt, die diese Marken noch vorrätig hatten. Der Brief ist adressiert an: "La Legation de la Republique tcheco-slowaque Paris", mit Zensurstempel (roter Stern im Kreis) und über den Brief gehenden Blaustift-Vermerk "Consul".

Ein typischer Brief einer "echten Zwei-Länder-Mischfrankatur".

G. Zenker

Ein weiterer Beleg aus der Rheinland-Besetzung nach dem 1. Weltkrieg ist ein Geschäftsbrief der Fa. J. Walter in SPEYER-Dudenhofen nach Otserode/Harz mit dem roten Aufkleber: "Lettre d'affaire/Geschäftsbrief" sowie einem zusätzlichen weißen Aufkleber "Par l'Intermediaire du Service des Communications D'Outre Rhin a Ludwigshafen"; der Brief ist frankiert mit einer Marke Bayern/Volksstaat Bayern 15Pfg, abgestempelt in Dudenhofen .. • Nov.18. Der Brief ist nicht zugeklebt, denn damals mußten die Briefe offen aufgegeben werden.

G. Zenker

In eigener Sache

Die INFLA-Berichte können nur dann in sachlicher Hinsicht für alle Mitglieder interessant werden, wenn auch alle Mitglieder daran mitarbeiten; d.h. ich suche laufend Hinweise über Themen, Vorlagen und Kurzberichte über eigene Stücke, Marken und Abstempelungen. Es genügt oft die Kopie eines Briefes. Ich danke schon jetzt für die zahlreichen Vorlagen und Berichte.

G. Zenker

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung
durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26